

sehen Rechte und Freiheiten des werktätigen Volkes durchgesetzt und seine gerechten Forderungen nach einer spürbaren Verbesserung der Lebensbedingungen erfüllt werden.

Das von den Kommunisten Uruguays unterbreitete realistische Programm für die Lösung der dringendsten sozialen und wirtschaftlichen Probleme des Landes wendet sich konsequent gegen alle Versuche der unter dem starken Druck transnationaler Konzerne und des IWF stehenden bürgerlich-demokratischen Regierung, die tiefe soziale und wirtschaftliche Krise, die sich durch die antinationale Politik der Militärs außerordentlich verschärfte, zu Lasten der Werktätigen zu lösen und ihren Gewerk-

Schaftsorganisationen einen „sozialen Stillhaltepakt im Interesse der Erhaltung der Demokratie“ aufzuzwingen.

Dagegen würdigte die Konferenz all jene Maßnahmen der Regierung, die auf die Sicherung des Friedens und die Festigung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität des Landes gerichtet sind. Das betrifft solche positiven Schritte in der Außenpolitik wie die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Kuba, die Normalisierung und Entwicklung der Beziehungen zu Nikaragua und das aktive Eintreten für eine politische Lösung des Konfliktes in Mittelamerika durch die Mitarbeit Uruguays in der Contadora-Unterstützungsgruppe.

Für breite Basis und Einheit der Frente Amplio

Die Nationalkonferenz war ein eindrucksvolles Bekenntnis zur Einheit der Frente Amplio. Höhepunkt waren die Ansprachen des Präsidenten der Frente Amplio, Liber Seregni, und zahlreicher Vertreter ihrer Mitgliedsorganisationen. Von der Konferenz gingen starke Impulse für die weitere allseitige ideologische und organisatorische Stärkung der Frente Amplio aus, die im Ergebnis der Wahlen von 1984 mit 30 Prozent der Stimmen zur drittstärksten politischen Kraft des Landes geworden ist.

Die KPU sieht in der Frente Amplio die wichtigste politische Erhebungsbewegung der revolutionären Bewegung Uruguays in den letzten Jahrzehnten. Sie ist - so betonte die Konferenz - konkreter Ausdruck des politischen und sozialen Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Mittelschichten in Stadt und Land, mit den Studenten und der Intelligenz. Auf Grund ihres progressiven Programms ist diese Kraft in der Lage, bedeutende Teile der nationalen Bourgeoisie als Bündnispartner zu gewinnen.

Um ihrer Rolle als gesellschaftliche Alternative der Werktätigen

gerecht zu werden, soll der Einfluß der Frente Amplio unter den Massen, insbesondere im Landesinnern, bedeutend erweitert werden. Ihre Basis- und Koordinierungskomitees sollen aktiviert, die innere Einheit zwischen den ihr angehörenden Parteien und Organisationen in der praktischen Arbeit weiter gefestigt und neue Bündnispartner gewonnen werden.

Die Konferenz unterstrich die Pflicht jedes Kommunisten, aktiv in den Komitees der Frente Amplio tätig zu sein, sich unablässig für ihre Einheit einzusetzen, die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit allen ihren politischen Kräften zu vervollkommen und den Einfluß unter den Massen ständig auszubauen. Dabei muß geduldig, flexibel und mit revolutionärer Konsequenz den Bestrebungen kleinbürgerlicher sozialdemokratischer Kräfte inner- und außerhalb der Frente Amplio entgegengetreten werden, die den Einfluß der Kommunisten zurückdrängen, den antiimperialistisch-demokratischen und pluralistischen Charakter der Frente Amplio zu verwässern und sie zu spalten versuchen.

An der Nationalkonferenz der KPU nahmen zahlreiche Delegationen der Bruderparteien von vier Kontinenten, darunter eine Delegation der SED, teil. Die Konferenz wurde zu einer beeindruckenden Manifestation des proletarischen Internationalismus und der antiimperialistischen Solidarität. Sae bekräftigte nachdrücklich die internationalistische Verbundenheit der uruguayischen Kommunisten mit all jenen Kräften in der Welt, die sich gegen die imperialistische Vormundschafts- und Drohpolitik zur Wehr setzen und für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt kämpfen.

Ausgehend von der prinzipiellen Einschätzung, daß die Politik der Hochrüstung und Konfrontation des USA-Imperialismus sowie dessen Absicht zur Militarisierung des Kosmos die Ursache für die gefährliche Zuspitzung der internationalen Beziehungen sind, hat die Konferenz dem aktiven Kampf für die Sicherung des Friedens und die Verhinderung eines nuklearen Infernos große Bedeutung beigemessen. Sie würdigte die konsequenten und vielfältigen Friedensinitiativen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten und begrüßte den Genfer Gipfel als positiven Schritt zur Gesundung des internationalen Klimas.

Die Konferenz sprach sich für die Schaffung einer breiten demokratischen und antiimperialistischen Einheitsfront der Völker und Regierungen Lateinamerikas zur Erhaltung des Friedens in der Welt, zur Verstärkung der Solidarität mit den Völkern Nikaraguas, El Salvadors und Chiles, zur Verteidigung der Demokratie und der nationalen Souveränität und zur Lösung des Problems der Auslandsschulden aus.

Die Beschlüsse der Nationalkonferenz werden die Position der Kommunisten bei der Festigung der Demokratie und der Verteidigung der Lebensinteressen des uruguayischen Volkes stärken.